Friedensregion Bodensee e.V.

Newsletter Nr. 3

März 2020

Weiterleitung erwünscht!!!

Inhalt:

1. Zur Corona-Krise (Überlegungen von Frieder Fahrbach) 2
2. Aktuelles: Absage des Bodensee-Friedensweges 3
3. Aktuelles: Großmanöver Defender abgesagt bzw. verschoben 6
4. Aktuelles: Der „Super-Zyklus“ der Rüstungsindustrie 6
5. Aus dem Verein: Bericht aus der 1. Mitgliederversammlung 9
6. Aus dem Verein: Claus Kittsteiner (Vorstandsteam) stellt sich vor 10
7. Aktuelles: Ablehnung des Fremden und die Ursache von Kriegen 11
8. Aktuelles: Aus dem Lagebericht über Moria, zur Bedeutung der EU 13
9. Verschiedenes: Frieden braucht Geld 14
10. Wichtige Links für weitere Infos 14
11. Impressum 15

****

1. <u>Frieder Fahrbach: Corona – aus der Krise eine Chance machen!</u>

Corona bestimmt zurzeit und wahrscheinlich noch für längere Dauer unseren Alltag in nie dagewesenem Umfang, unser Denken und unser Empfinden. Im Moment fährt fast alles herunter und es entsteht vielerorts eine erstaunliche Ruhe, wie wir sie zumeist so gar nicht kennen. Die Lage ist sehr ernst- wie ernst werden wir erst im Nachhinein beurteilen können. Ich möchte mich hier allerdings eher damit beschäftigen, was wir als Friedensbewegung *in der Zeit danach* tun können.

In Bezug auf die großen Themen Klimawandel und Kriegspolitik ist damit überhaupt nichts erledigt, auch wenn die krisenbedingte Verschnaufpause uns eine trügerische Erfahrung vermittelt. Wir erleben allerdings, dass Vieles „geht", wenn es politisch gewollt wird. Die Einsicht, dass es Wichtigeres und vielleicht sogar Schöneres gibt als "stärker, größer, schneller, mehr...", kann von der Megamaschinerie um Geld und Wirtschaft wieder leicht überrollt werden – die entstandenen Verluste müssen schließlich aufgeholt werden. „W*ir sind noch einmal davongekommen"* hat der englische Schriftsteller Thornton Wilder 1942 sein gleichnamiges Stück zu diesem Thema genannt.

Wie kann erreicht werden, dass es nach der Corona-Krise nicht einfach so weiter geht wie vorher? Was braucht es, damit diese Zäsur zu einem Systemwandel („system change") führt, im Großen ebenso wie bei jeder und jedem Einzelnen? Wie sähe unsere Welt aus, wenn wir diese Krise als Chance für Veränderung begreifen?

Ein Text aus unbekannter Internetquelle beschreibt das so:

🛳️ Es könnte sein, dass in den Häfen die Schiffe für die nächste Zeit brach liegen, ... es kann aber auch sein, dass sich Delfine und andere Meerestiere endlich ihren natürlichen Lebensraum zurückholen dürfen. Delfine werden in Italiens Häfen gesichtet, die Fische schwimmen wieder in Venedigs Kanälen! 🐬🐠

🏠 Es könnte sein, dass sich Menschen in ihren Häusern und Wohnungen eingesperrt fühlen, ... es kann aber auch sein, dass sie endlich wieder miteinander singen, sich gegenseitig helfen und seit langem wieder ein Gemeinschaftsgefühl erleben. Menschen singen miteinander! Das berührt uns zutiefst! 🎤🎧🎼

🛩️ Es könnte sein, dass die Einschränkung des Flugverkehrs für viele eine Freiheitsberaubung bedeutet und berufliche Einschränkungen mit sich bringt,... es kann aber auch sein, dass die Erde aufatmet, der Himmel an Farbenkraft gewinnt und Kinder in China zum ersten Mal in ihrem Leben den blauen Himmel erblicken. Seht euch heute selbst den Himmel an, wie ruhig und blau er geworden ist! 🌈🌞

🧒👶 Es könnte sein, dass die Schließung von Kindergärten und Schulen für viele Eltern eine immense Herausforderung bedeutet, ...es kann aber auch sein, dass viele Kinder seit langem die Chance bekommen, endlich selbst kreativ zu werden, selbstbestimmter zu handeln und

langsamer zu machen. Und auch Eltern ihre Kinder auf einer neuen Ebene kennenlernen dürfen. 💔

💰Es könnte sein, dass unsere Wirtschaft einen ungeheuren Schaden erleidet, ... es kann aber auch sein, dass wir endlich erkennen, was wirklich wichtig ist in unserem Leben und dass ständiges Wachstum eine absurde Idee der Konsumgesellschaft ist. Wir sind zu Marionetten der Wirtschaft geworden. Es wurde Zeit zu spüren, wie wenig wir eigentlich tatsächlich brauchen. 😌

😨 Es könnte sein, dass uns das auf irgendeine Art und Weise überfordert, ... es kann aber auch sein, dass wir spüren, dass in dieser Krise die Chance für einen längst überfälligen Wandel liegt,

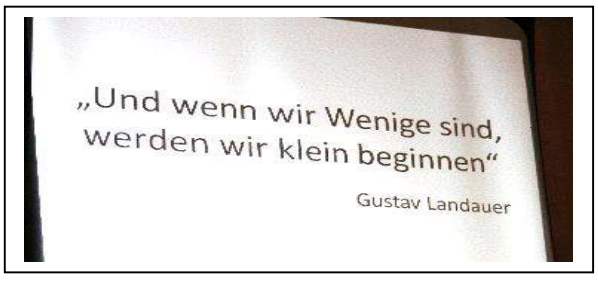
- ✔ der die Erde aufatmen lässt,
- ✔ die Kinder mit längst vergessenen Werten in Kontakt bringt,
- ✔ unsere Gesellschaft enorm entschleunigt,
- ✔ die Geburtsstunde für eine neue Form des Miteinanders sein kann,
- ✔ und uns zeigt, wie schnell die Erde bereit ist, ihre Regeneration einzuläuten, wenn wir Menschen Rücksicht auf sie nehmen und sie wieder atmen lassen. ♻🌎

ES KÖNNTE SEIN, dass uns diese Zeit wachrüttelt.
Denn es geht um unsere Zukunft.
Es geht um die Zukunft der nächsten Generationen!
🌎🌞🌊🌱💚♻

Wie können wir – jede und jeder Einzelne, aber auch wir als Verein Friedensregion Bodensee diesem Wandel zu einer nachhaltigen Wirksamkeit verhelfen?

Wie wäre folgende Idee? wir machen es wie der Corona-Virus und stecken uns gegenseitig mit dieser Frage an, so wie Kettenbriefe funktionieren. Der Gedanke ist damit in Umlauf und wird wirksam …

Das reicht mit Sicherheit noch nicht aus. Wie können wir uns aus der ohnmächtigen Annahme befreien, doch nichts Großes bewirken zu können? denn damit bremsen wir uns selbst aus! Mit der Leichtigkeit und der spielerischen Kraft der „Schwarmintelligenz“ von uns allen gemeinsam kann sich etwas Unerwartetes entwickeln.



Unsere Veranstaltungen und Arbeitskreise können vorerst nicht stattfinden. Wir rufen daher alle Leserinnen und Leser, unsere SympathisantInnen, UnterstützerInnen und Freunde auf, uns ihre Ideen zu der Vorstellung **„Wie ist uns der Systemwandel gelungen?“** zu schicken, ob realistisch, durchdacht oder verrückt und ‚gspinnert‘. Wir

Ideen bitte an:
friedensregion-bodensee@posteo.de

veröffentlichen sie auf unserer Homepage und berichten in unserem Newsletter. Mit diesem kreativen Prozess stoßen wir eine Entwicklung an, deren Verlauf und Richtung wir noch nicht kennen - es wird auf jeden Fall etwas Neues draus entstehen! Nicht aus einem kleinen Arbeitskreis, sondern aus der Fülle des Wissens und der Erfahrung Aller!

Wir freuen uns auf Eure Rückmeldungen und auf Euer Mitwirken im Sinne von **„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“** (Aristoteles).

Weiterführende Informationen:
Zum Thema ‚**Ein Virus als Evolutionsbeschleuniger**‘ vom Zukunftsforscher Matthias Horx: https://www.horx.com/48-die-welt-nach-corona/

Und in ähnlicher Form zu Corona selbst: https://**wirvsvirus**hackathon.org Über tausend Lösungen

****

2. Internationaler Bodensee-Friedensweg findet in diesem Jahr nicht statt

Der Internationale Bodensee-Friedensweg 2020 am Ostermontag in Überlingen wird auf Grund des Corona-Virus abgesagt.

So dringend derzeit eine große Veranstaltung für **FRIEDENSKLIMA** und gegen das **Aufrüsten des Militärs und die Klimakrise** ist - der traditionelle Ostermarsch am Bodensee wird dieses Jahr wegen des Corona-Virus nicht stattfinden. Wir schließen uns den behördlichen Auflagen und den Vorsichtsmaßnahmen gegen die Verbreitung des Virus an.

Der Bodensee-Friedensweg wird im nächsten Jahr am 5. April 2021 wieder in Überlingen stattfinden. Die Friedensbewegung wird bis dahin andere Formen finden, darauf aufmerksam zu machen und dagegen zu protestieren, dass Klima und Frieden in vielerlei Hinsicht stark bedroht sind. Wichtig erscheint uns, nach Bewältigung der jetzigen Krise nicht ins 'alte Gleis' zurückzufallen, sondern energisch für einen grundsätzlichen Systemwandel einzutreten. Wir sehen ja, dass 'es geht', wenn ein politischer Wille da ist.

Wir bitten dafür auch weiterhin um Euere/Ihre Unterstützung.

In dieser sicher für jeden hoch angespannten Situation dürfen wir allerdings nicht die Flüchtlinge vergessen, die vor allem im griechisch-türkischen Raum unter schlimmsten unmenschlichen Bedingungen zum Spielball der Politik gemacht worden sind. **Die Vorstellung, der Corona-Virus breitet sich in den Flüchtlingslagern aus, ist entsetzlich.** Hier brauchen wir sofortige humanitäre Hilfe (wie sie z.B. unser Mitstreiter Claus Kittsteiner auf Lesbos leistet, wir haben www.respekt-für-griechenland.de für den Stuttgarter Friedenspreis 2020 vorgeschlagen) und politische und menschenrechtlich faire Lösungen.

Wir werden die Inhalte bzw. Beiträge der Redner*innen des BFW ~~demnächst~~ in Kürze auf der Homepage www.bodensee-friedensweg.org nachlesbar ~~zu~~ machen.

Machen Sie mit – zeigen Sie Flagge:

Anstatt zum Bodensee-Friedensweg zu gehen, hängen Sie von Gründonnerstag bis Ostermontag eine PEACE-FAHNE auf Ihren Balkon oder Ihre Terrasse oder wo sie für andere sichtbar ist!

OSTERMONTAG | 13. APRIL 2020 | IN ÜBERLINGEN

Internationaler Bodensee-Friedensweg

FriedensKlima

Abrüsten und Klima schützen

14:30 **Bahnhofplatz («Zimmerwiese») Überlingen:**
Musik, Begrüssung, Ankunft der FriedensläuferInnen

14:45 Auf Friedensspuren durch die Altstadt und zum See

15:15 **Landungsplatz: Mit Klimagerechtigkeit schaffen wir Frie[den]**
Miriam Rizvi, Gymnasiastin, Sprecherin Klimastreik St. Gal[len]
Claudia Friedl, Dr. sc. nat. ETH, Nationalrätin (SP), St. [Gal]len

15:45 **Mantelhafen: Sicherheit ohne Waffen – 2040 kein[e] Bundeswehr mehr!**
Theodor Ziegler, Ev. Landeskirche Baden , Forum Friedensethik FF2

16:15 **Abschluss auf der Hofstatt: Peace-Zeichen mit d[en] Teilnehmenden**
Gegen Politik mit Waffen – für ein Klima des Frieden
Claudia Haydt, Informationsstelle Militarisierung IMI Tübingen, DIE LINKE
Infostände und Kollekte

17:00 **Ende des BFW**

für dieses Jahr **ABGESAGT**

vormerken:
Ostermontag 5.4.2021
in Überlingen

Einzelheiten zum Programm unter:
www.bodensee-friedensweg.org
www.facebook.com/Bodensee.Friedensweg/
V.i.S.d.P.: Lilo Rademacher, Friedrichshafen

Internationaler Bodensee-Friedensweg

****

3. Großmanöver Defender abgesagt bzw. verschoben

Wer daran glaubt, dass das von langer Hand vorbereitete Großmanöver Defender angesichts der Corona-Krise tatsächlich gar nicht stattfindet, dem sei ein Beitrag der Rheinischen Post empfohlen. Wir müssen zwischen Tatsachenberichten und Fake News unterscheiden lernen – sozusagen die Spreu vom Weizen trennen. Im industriell-militärischen Komplex arbeiten die Verantwortlichen an einer light-Version des Manövers:

http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=26685&css=print
(Glaubwürdig recherchierter Artikel mit Quellenangaben)

https://www.infosperber.ch/Artikel/Politik/Corona-Virus-schlagt-US-Army-in-die-Flucht1
(Defender in Zeiten von Corona)

****

4. Der "Super-Zyklus" der Rüstungsindustrie

Die Waffenschmiede Rheinmetall boomt und verzeichnet Rekordaufträge - vor allem für die Aufrüstung gegen Russland und China.

Die Düsseldorfer Waffenschmiede Rheinmetall vermeldet ein sattes Umsatzwachstum ihrer Rüstungssparte und Auftragseingänge in Rekordhöhe. Während der Unternehmensbereich Automotive wegen des Schwächelns der Kfz-Branche im Jahr 2019 niedrigere Umsätze verzeichnete als im Vorjahr, konnte der **aktuelle Rüstungsboom** dies mehr als ausgleichen; die Anleger seien "begeistert", heißt es in Börsenberichten. Bei Rheinmetall ist von einem **"'Super-Zyklus' im wehrtechnischen Geschäft"** die Rede: Die westlichen Staaten - also die tatsächlichen und die potenziellen Kunden der Firma - rüsten massiv auf; während der Haushalt etwa der Bundeswehr in diesem Jahr auf 45,1 Milliarden Euro steigen wird - fast 40 Prozent mehr als noch 2014 -, werden die Wehretats der europäischen Staaten zusammen im kommenden Jahr 300 Milliarden Euro übertreffen. Das US-Militärbudget erreicht über 700 Milliarden US-Dollar. **Rheinmetall profitiert** unter anderem von der **Aufrüstung arabischer Staaten gegen Iran**, vor allem aber von der **Aufrüstung der westlichen Welt gegen Russland und gegen China**.

Exzellente Geschäfte

Mit einem satten Wachstum der Militärsparte konnte der Düsseldorfer Rheinmetall-Konzern die Einbußen in seinem Unternehmensbereich Automotive im vergangenen Jahr mehr als ausgleichen. Brach sein Umsatz im Kfz-Zuliefergeschäft um 6,6 Prozent ein, so stieg derjenige in der Rüstung um 9,4 Prozent auf über 3,5 Milliarden Euro. Das genügte, um den **Gesamtumsatz um 1,7 Prozent** auf **mehr als 6,2 Milliarden** zu steigern. Dabei konnte die Rüstungssparte auch ihr operatives Ergebnis um 35 Prozent auf 343 Millionen Euro verbessern; die operative Marge lag damit höher als im Vorjahr - bei 9,8 Prozent. Die Geschäftsperspektiven sind exzellent. Rheinmetall konnte im vergangenen Jahr Aufträge im Wert von fast 5,2 Milliarden Euro einwerben; der Auftragsbestand beläuft sich damit insgesamt auf rund 10,4 Milliarden Euro - 21 Prozent mehr als im Vorjahr (8,6 Milliarden).[1]

"Auch für die Zukunft sind wir in wichtigen Märkten gut positioniert", teilt der Konzern mit: "Mit unserer Position als international agierender Systemanbieter für die Streitkräfte profitieren wir vom 'Super-Zyklus' im wehrtechnischen Geschäft."

Der Hauptkunde Bundeswehr

In einem "Super-Zyklus" - der Sache nach geht es um Aufrüstung im weltweiten Machtkampf - befinden sich zur Zeit alle westlichen Staaten und ihre Verbündeten, also alle tatsächlichen und potenziellen Kunden von Rheinmetall. Sein **Hauptkunde, die Bundeswehr**, steigert ihren Etat seit Jahren. Lag dieser im Jahr 2014 bei 32,4 Milliarden Euro, so hat er 2019 bereits 43,2 Milliarden Euro erreicht - eine Zunahme um 12,2 Prozent gegenüber 2018. Für dieses Jahr ist ein weiteres Wachstum um 4,2 Prozent auf 45,1 Milliarden Euro vorgesehen. Davon werden Rüstungskonzerne unmittelbar profitieren: War der Etatposten für "militärische Beschaffungen" bereits im Jahr 2019 um rund 36 Prozent auf 15,31 Milliarden Euro gestiegen, so ist nun erneut eine Aufstockung um 655 Millionen Euro geplant.[2] Zu den jüngsten Aufträgen, die Rheinmetall im Dezember verbuchen konnte, zählen zum Beispiel die Modernisierung von rund 70 Schützenpanzern Marder, die gut 110 Millionen Euro in die Konzernkassen spült, und die Lieferung von Simulationstechnik für den Schützenpanzer Puma im Wert von bis zu 142 Millionen Euro. Zudem wird der Konzern 1.000 neue Militär-Lkw an die Bundeswehr verkaufen. Der Preis wird mit 382 Millionen Euro beziffert.

Die Rüstungsspitzenreiter

Boomende Rüstungsausgaben verzeichnen auch andere westliche Mächte und die EU. Die Pläne der Union für ihren nächsten Haushalt sehen einen Verteidigungsfonds von 13 Milliarden Euro vor, der genutzt werden soll, um **grenzüberschreitende Rüstungsprojekte** zu bezuschussen. Die Staaten Europas ohne Russland und die Türkei haben einer Analyse des Fachdienstes Jane's zufolge ihre Militäretats wie Deutschland seit 2014, dem Jahr, in dem der Machtkampf gegen Russland zu eskalieren begann, systematisch gesteigert und werden im kommenden Jahr die Schwelle von 300 Milliarden US-Dollar überschreiten; gemeinsam bilden sie den zweitgrößten Rüstungsmarkt der Welt, weit vor China (2019: 181 Milliarden US-Dollar).[3] Auch die globale Nummer eins bei der Aufrüstung, die Vereinigten Staaten, stocken ihren Militärhaushalt kontinuierlich auf; das offizielle Volumen lag 2019 nach einem Anstieg um 6,6 Prozent bei rund 685 Milliarden US-Dollar und soll 2021 laut Angaben des Pentagon auf 705 Milliarden US-Dollar steigen, wobei das tatsächliche Volumen inklusive verdeckter Militärausgaben aus weiteren Etatposten sich laut Experten auf 934 Milliarden US-Dollar beläuft.[4] Rheinmetall hofft auf Zuwächse auf dem US-Markt, auf dem es zuletzt nur gut fünf Prozent seiner Verkäufe absetzen konnte. Dazu hat der Konzern im Februar 2017 eine Kooperation mit dem US-Unternehmen Raytheon gestartet. Raytheon ist einer der größten Waffenproduzenten der Welt.[5]

Rüsten gegen Russland

Abgesehen von Lieferungen an diverse arabische Staaten [6] - nicht zuletzt für deren Machtkampf gegen Iran - **profitiert Rheinmetall** von der **Eskalation des Machtkampfs gegen Russland**. Dies trifft auf spezielle Tätigkeiten für die Bundeswehr zu; so hat der Düsseldorfer Konzern im Rahmen der Bemühungen, die von der Bundeswehr gestellten Einheiten der NATO-"Speerspitze" des Jahres 2023 (Very High Joint Readiness Task Force, VJTF) voll

auszurüsten, Aufträge im Wert von rund 470 Millionen Euro erhalten.[7] Die NATO-"Speerspitze" ist prinzipiell weltweit einsetzbar, hat aber ihren derzeitigen Zielschwerpunkt in Ost- und Südosteuropa. Die dortigen Staaten rüsten ebenfalls seit geraumer Zeit massiv auf - aufgrund "zunehmender Wahrnehmungen, von Russland bedroht zu sein", obwohl dessen Rüstungsetat "in den vergangenen zwei Jahren geschrumpft" sei, stellte ein Experte des Stockholmer Forschungsinstituts SIPRI im April 2019 fest.[8] Bereits 2016 erhielt Rheinmetall den Auftrag, gemeinsam mit Krauss-Maffei Wegmann Litauens Streitkräften 88 Transportpanzer Boxer im Wert von 390 Millionen Euro zu liefern. Im vergangenen Jahr bestellte Ungarn in Düsseldorf die Lieferung von Panzerzubehör im Wert von 300 Millionen Euro. Eine Reihe weiterer lukrativer Geschäfte mit Ost- und Südosteuropa ist im Gespräch.

Der Superrüstungskunde

In zunehmendem Maß **profitiert Rheinmetall auch vom Machtkampf gegen China**. So stieg der Anteil des Rüstungsumsatzes, den der Konzern in Australien/Ozeanien erreicht, am Gesamtumsatz zuletzt von 13,2 Prozent im Jahr 2017 auf 14,8 Prozent im Jahr 2018. Dabei handelt es sich vor allem um **Verkäufe an Australien**, das sich seit einigen Jahren besonders aggressiv gegen Beijing in Stellung bringt. Im August 2018 erhielt Rheinmetall aus Canberra den Auftrag zur Lieferung von 211 Radpanzern des Typs Boxer für rund 2,1 Milliarden Euro; es handelte sich um den bislang größten Einzelauftrag der gesamten Unternehmensgeschichte. Schon 2013 hatten die australischen Streitkräfte 2.500 Militär-Lkw für insgesamt 1,2 Milliarden Euro in Düsseldorf bestellt; im Jahr 2018 einigten sich beide Seiten auf einen Folgevertrag für die Lieferung von mehr als 1.000 weiteren Lkw im Wert von 430 Millionen Euro. Im Herbst 2019 erhielt Rheinmetall auch noch den Auftrag zur Lieferung dreier Probemodelle des Schützenpanzers Lynx; bekommt der Konzern den Zuschlag, dann winken für 450 Fahrzeuge 9,5 Milliarden Euro. Australien entwickle sich für Rheinmetall, so heißt es in Fachkreisen, zum "Superrüstungskunden".[9]

[1] Vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2019. rheinmetall.com 02.03.2020.

[2] Verteidigungshaushalt weiter im Aufwärtstrend. bmvg.de 15.11.2019.

[3] David Reid: Europe's defense spending nears $300 billion as experts say Trump's pressure is paying off. cnbc.com 31.10.2019.

[4] Kimberly Amadeo: US Military Budget, Its Components, Challenges, and Growth. thebalance.com 13.02.2020.

[5] Rheinmetall Defence und US-Hersteller Raytheon vereinbaren globale Zusammenarbeit. rheinmetall.com 17.02.2017.

[6] S. dazu Man schießt deutsch (II) und Partner der Generäle.

[7] System Panzergrenadier: Rheinmetall modernisiert Ausrüstung und Schützenpanzer Puma für die NATO-Speerspitze VJTF 2023. rheinmetall.com 22.07.2019.

[8] World military expenditure grows to $1.8 trillion in 2018. sipri.org 29.04.2019.

[9] Gerhard Hegmann: Rheinmetall winkt neuer Mega-Panzerauftrag in Australien. welt.de 17.09.2019.

Quelle: https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/8204/

****

5. Mitgliederversammmlung: Thema Sicherheits- versus Friedenslogik

Am 09.03. fand im Paul-Gerhard-Haus in Überlingen die erste Mitgliederversammlung der Friedensregion Bodensee e.V. statt. An dieser Stelle soll nicht auf die vereinsrechtlichen Abläufe eingegangen werden, die der Vorstand abzuarbeiten hatte. Neben den üblichen Formalia – z.B. Kassenprüfung und Entlastung – haben wir uns mit dem zukunftweisenden Konzept **„Sicherheit neu denken“** beschäftigt. Dieses Konzept basiert auf **fünf Säulen**, die bei den nächsten AK-Sitzung und den folgenden Ausgaben dieses Newsletters weiter vorgestellt werden. Tatsächlich hatten wir damit bereits auf der MV begonnen, konnten dem notwendigen umfangreichen Diskussionsbedarf aber nicht mehr entsprechen. Zudem hatte Brigitte L. Ehrich uns die Basis für diese 5 Säulen in einem recht kurzweiligen Referat erläutert.

Im Gegensatz zu den üblichen **politischen Diskussionen**, die größtenteils noch immer einer längst überkommenen **Sicherheitslogik** folgen, basieren die 5 Säulen von **„Sicherheit neu denken“** auf einer **Friedenslogik**. Brigitte hat uns mit verschiedenen Autoren und ihren Werken bekannt gemacht.

Im Folgenden finden Sie eine Begebenheit, die einmal mehr verdeutlicht, wie wichtig es ist, sich mit diesen friedenslogischen Gedanken und Texten zu beschäftigen.

Eine Statusmeldung auf WhatsApp hat mir gezeigt, dass viele Menschen sich keineswegs kritisch mit Kriegen auseinandersetzen. Mir wurde das Bild eines schweren Ledersofas gezeigt, auf dem wir zum Schutz unserer alten Eltern doch bitte Platz nehmen sollten. Angesichts der aktuellen Corona-Krise erschien mir das Sofa merkwürdig unpassend. Leben retten und die Verbreitung des Virus unterbinden durch Hinsitzen, Nichtstun, das ist natürlich das Gebot der Stunde! Doch dann der „Schock“: „**Our elders were called to war to save lifes. We are being called to sit on the couch to save theirs. We can do this.**“ Wir sollen heute also das Leben derjenigen retten, die einst in den Krieg gezogen sind, um damals Leben (?!) zu retten?! Dass wir ältere Menschen schützen müssen, da sie ein hohes Infektionsrisiko tragen, ist verständlich! Aber doch bitte nicht deshalb, weil sie einst in einem menschenverachtenden Krieg gekämpft haben. Wessen Leben retteten denn die Soldaten? Und wer hat dabei verdient, wer verloren?

Die Friedensregion Bodensee e.V. will derartige Aussagen**,** dass Kriege nützlich waren oder sind, korrigieren. Mit Ihrem Engagement und Ihrer Mitarbeit im Verein tragen Sie logischerweise dazu bei, dass sich das **gesellschaftliche Bewusstsein** bzw. das Narrativ **positiv verändern** kann. Denn es gab ja in der Geistesgeschichte schon immer positive Beispiele für eine Friedenslogik. Diese Überlegungen und Gedanken hat uns Brigitte L. Ehrich in ihrem **kurzweiligen Vortrag** auf der Mitgliederversammlung dankenswerterweise nähergebracht.

Unsere Lebenszusammenhänge werden häufig auf Zahlen und ausgeglichene Haushaltspläne reduziert, die vielen Politikern als das Non-Plus-Ultra zu gelten scheinen. Doch mit Geld alleine können wir weder die Covid-19-Pandemie besiegen, noch zu einer Befriedung der multiplen globalen Krisen beitragen. „Sicherheit neu denken“ mit seinen 5 Säulen zeigt der Sicherheitslogik unserer „Altvorderen“ in Politik und Gesellschaft die rote Karte. Die aktuellen Probleme der Welt und der Menschen lassen sich nur mit Friedenslogik lösen. Den kurzweiligen Text von Brigitte L. Ehrich können Sie per Mail gerne bei friedensregion-bodensee@posteo.de anfordern.

https://www.youtube.com/watch?v=YDvLhWxoilM (Kurze Einführung in Sicherheit neu denken)

****

6. Das Vorstandsteam stellt sich vor: heute Claus Kittsteiner

Ja, der schöne Bodensee, so viel beschrieben - wie friedlich er doch in seiner lieblichen Umgebung ruht! Friedlich? Was zu wenige der Bewunderer wissen: **Der Bodensee ist eine knallharte Rüstungsregion**! Kaum eine Region ist so dicht bestückt mit Firmen, die lukrativ ganz oder teilweise an der internationalen Produktion von Kriegswaffen beteiligt sind.
Was liegt näher, als das genauer zu untersuchen, durch öffentliche Aktivitäten die Finger in die Wunden zu legen und für eine Denk- und Arbeitswelt zugunsten des Lebens, nicht des Todes zu werben. Gemeinschaftlich macht sich das besser, deshalb unser Verein „Friedensregion Bodensee e.V.“, für den ich im Vorstand mitarbeite.

Kurz formuliert der Weg, der mich zur Friedensarbeit und an den Bodensee geführt hat:

Geboren bin ich im Krieg, dann als Flüchtling aus Berlin am Bodensee aufgewachsen. Wegen Mathe und Geschichte im Überlinger Gymnasium gescheitert, deshalb Handwerkerlehre und Bundeswehr. Zur tieferen Besinnung Tramptour nach Ägypten, dort Entschluss zum Abitur über den Zweiten Bildungsweg. Anschließend Germanistik und Geschichte-Studium in Freiburg. Vor dem Wechsel nach Berlin fünf Semester verheiratet, keine Kinder. Nach zwei Staatsexamen dann **Geschichts- und Politiklehrer an einem Berliner Gymnasium**. Als Stadtführer aktiv in der Berliner Geschichtswerkstatt und im deutschen Pressemuseum. Als Historiker M.A. zwei Veröffentlichungen über die 1848er Revolution.

Politisiert wurde ich **1968** durch Aktionen gegen die **Notstandsgesetze**. In Freiburg und Berlin studentenbewegt, parteilos, aber stets parteiisch gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg. 1979 in **Lateinamerika** unterwegs zur kritischen Begutachtung von staatlichen Entwicklungsprojekten, anschließend 15 Jahre neben meiner Lehrtätigkeit Geschäftsführer eines Vereins für **entwicklungspolitische Bildung und Solidaritätsarbeit**. Reiseleiter bei Studienreisen in Nordafrika und Nahost. Gleichzeitig 17 Jahre ehrenamtlich in der **politischen Jugendbildung** in Berlin und in der **Gedenkstättenarbeit in Polen und Russland** tätig.

Wegen einer Pressemeldung mit dem schockierenden Statement US-amerikanischer Politiker, der Atomkrieg sei führbar, weil er auf Europa beschränkbar sei, schloss ich mich vor 40 Jahren der wiedererwachenden **Friedensbewegung gegen die ‚Nachrüstung‘** an.

Seit 20 Jahren engagiere ich mich in der globalisierungskritischen Bewegung (Attac) mit Vorträgen und Aktionen u.a. gegen die **Privatisierung unserer öffentlichen Güter**. In Berlin beendeten wir 2011 über unser erfolgreiches Volksbegehren die Wasser-Privatisierung. 2014 war ich diesbzgl. in Griechenland als Referendumsberater und Mediengast beteiligt.

Seit 2015 bin ich nun in der praktischen **Solidaritätsarbeit für die Geflüchteten in Griechenland** unterstützend tätig. Anfangs durch den Aufbau eines Domizils auf der Insel Lesbos für die Freiwilligen unseres Berliner Vereins „Respekt für Griechenland", bis 2020 dann über längere Projekteinsätze insgesamt zwei Jahre auf Lesbos und in Athen.

Nur Politik? Als Solo-Musiker am Piano liebe ich es, Mitmenschen inneren Frieden zu schenken. Über viele Jahre war ich als Kontrabassist mit Jazzbands unterwegs und 2015 als **Gitarrist mit dem Theodorakis Ensemble auf dem Weltsozialforum in Tunis**. Musik verbindet uns Menschen der Welt! Kanon statt Kanonen!

Nach all diesen erwähnten Um- oder Hinwegen nun wieder angekommen in meiner alten und neuen Heimat „Bodensee" fühle ich mich wohl, schöpfe Kraft und lebe weiter nach Erich Kästners Motto **„Es gibt nichts Gutes. Außer man tut es!"** - vereint mit Gleichgesinnten in unserem Verein **„Friedensregion Bodensee"** – wie schön und wichtig, dass es ihn gibt!

Die Erkenntnis aus meinen oben geschilderten Erfahrungen ist und bleibt: Nur gemeinsam sind wir stark! Machen wir was draus! Machen wir Frieden!

****

7. <u>Aktuelles: Über die dumpfe Ablehnung des ‚Fremden' als Türöffner zu Friedlosigkeit und Kriegen</u>

Bauchgeprägtes Denken macht blind, auch bzgl. der Sicht auf die Kriege im Nahen und Mittleren Osten und auf deren Ursachen und Verursacher. Die Quittung haben wir täglich vor Augen. Flüchtende Menschen suchen Sicherheit, sowohl in vergleichsweise niedriger Zahl bei uns, als auch in weit höherer Zahl in ihren Nachbarländern weltweit. **Die Flüchtlinge selbst, nicht die Gründe ihrer Flucht sind Quelle des Unbehagens und Gesprächsstoff in der Öffentlichkeit**. Lediglich über Symptome zu sprechen befreit vom tieferen Nachdenken über eigene Angstquellen wie andere Hautfarben und Religionen. Das/der Fremde als Feind. Sollen **‚Nächstenliebe'** und die lt. Grundgesetz **unantastbare Würde des Menschen** als Werte demnach nur innerhalb des eigenen abgezäunten Denk-Schrebergartens Gültigkeit haben?

Die heutige „alternative" **Partei des sog. gesunden Volksempfindens** baut hierauf auf. Sie kommt besonders an bei Menschen, die aus der Geschichte nicht lernen wollen und sich bewusst weigern, Kriege und Fluchtbewegungen als Zusammenhang und Folge wahrzunehmen. Die Einsicht „Wer Kriege sät und sie mit Waffenexporten befeuert, erntet Flüchtlinge" gehört nicht zu ihrem Denken. So kann der schlummernd-schlimme Geist – heute mit aktualisiertem Feindbild „Flüchtlinge" - wieder aufblühen. Eine neue Partei des alten Nationalismus bietet ihm eine vorgestrige Heimat und macht wissend ihr großes Geschäft mit einfachen Denkmustern. Die **Ironie**: **Gäbe es keine Flüchtlinge mehr, wäre diese Ein-Punkt-**

Partei am Ende! Sie braucht das Feindbild „Flüchtlinge“ als tragende Parteisubstanz. (Anmerkung: Das Feindbild Flüchtlinge entspricht einem sicherheitslogischen Denken. Aber nur wenn wir die Ausgestoßenen mit ins Boot nehmen, wird es uns gelingen, ein gesellschaftliches Umfeld zu schaffen, in dem friedenslogische Selbstverständichkeiten gelebt werden können.)

Übrigens: Die Unterstellung, Führer- und Wählerschaft einer sich als „völkisch“-fremdenfeindlich und nationalistisch selbst propagierenden rechten Partei bestehe weitgehend aus Menschen mit mangelnder Bildung, greift historisch nicht. Die Geschichte lehrt uns: Unter den völkischen Mitläufern im NS-Staat und den Vollziehern des verbrecherischen „Lebensraumkrieges“ war der Anteil von Gebildeten und Akademikern unter den Tätern bekanntlich groß, nicht nur in Hitlers SS.

Was sagt uns das für heute? Rein **formale Bildungsabschlüsse**, Ämter und Titel sind selbst bei Parlamentsmitgliedern **keine Garantie gegen zwischenmenschliche Abgestumpftheit**, gegen Hass und Ausgrenzung von Mitmenschen auf Kosten der Menschenwürde.

Als besserer Schutzschild gegen derartige menschliche Beschränktheit, gegen rassistische Impulse, dumpfe Fremdenfeindlichkeit und sich selbst fremd sein erweist sich menschliche Bildung! Das Fehlen menschlicher Bildung, humanitärer Erziehung und respektgeprägter Weltoffenheit hatte stets schlimme Folgen für den Frieden in der Welt. Was hält uns davon ab, aus der Geschichte zu lernen? Ist es so schwer, von Mensch zu Mensch solidarisch zu sein im Fühlen, Denken und im eigenen Tun?

„Friede auf Erden und zwischen allen Menschen“ – eine Illusion? Willy Brandt gab uns vor 40 Jahren eine Antwort mit auf den Weg:

„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts!“

Claus Kittsteiner, Historiker, im März 2020 *(c.k.info@gmx.de)*

****

8. Aktuelles: Aus dem Lagebericht zu Moria und zur Bedeutung der EU

(...) Die Situation auf Lesbos und den anderen Inseln in Türkei-Nähe änderte sich schlagartig am Tag vor meiner Rückkehr nach Deutschland am 28.Februar. **Gewaltszenen gegen Geflüchtete, gegen Volunteers, NGOs und internationale Journalisten** häuften sich innerhalb einer Woche, das Schulzentrum von ‚One happy family‘ und eine UNHCR-Registrierungsstelle wurden niedergebrannt. Vollbesetzte Mietwagen von NGOs wurden schwer beschädigt.

Die lange überwiegend **freundliche Stimmung auf der Insel war gekippt**, konkret veranlasst durch den **Athener Regierungsplan**, auf den Inseln **geschlossene Lager** einzurichten, zusätzlich zu den vorhandenen. Die Reaktionen in der Bevölkerung waren heftig. Die Geflüchteten und ihre Helfer wurden von Rechtsradikalen körperlich bedroht und angegriffen. Die Flüchtlinge hörten nicht mehr ‚welcome‘, sondern ‚verschwindet‘, ‚kehrt

um‘, ‚bleibt draußen‘. Nichts anderes signalisiert die EU. Griechenland als „Schutzschild von Europa“ wird nicht daran gehindert, bewaffnetes Militär und Polizei an der Außengrenze einzusetzen und das Asylrecht auszusetzen, ein klarer Verstoß gegen internationales Recht. All das stimmt inhaltlich mit den Zielen der griechischen „Sturmabteilungen“ (Tagma Efodou) und herangereisten rechtsradikalen ‚Patrioten‘ überein, man geht quasi arbeitsteilig vor.

Die **Corona-Krise** tat ein Übriges. Humanitäre Organisationen bereiten sich auf einen **Ausbruch der Epidemie im syrischen Idlib und auf Lesbos** vor. Viele notwendige Maßnahmen lassen sich aber gar nicht umsetzen. Auf den griechischen Inseln sind die Inselspitäler für die Versorgung der Lagerbewohner zuständig, bereits heute sind sie aber vollkommen überlastet. Auf Samos, wo das Lager unmittelbar an den Hauptort der Insel angrenzt, gibt es Gerüchte, dass die **Geflüchteten in die neue geschlossene Containersiedlung im Hinterland zwangsumgesiedelt** werden. Damit würde der Ansteckungskontakt zur Lokalbevölkerung eingeschränkt, so hofft man.

Auch anderswo in der EU will man die Lagerbewohner in Corona-Zeiten möglichst von sich fernhalten. Die **Evakuation** der **1600 unbegleiteten Minderjährigen** auf den fünf Inseln, zu der sich Deutschland und einige andere Staaten bereit erklärt hatten, wurde **vorerst auf Eis** gelegt. Auch das Uno-Flüchtlingshilfswerk hat sein Umsiedlungsprogramm für Flüchtlinge vorübergehend eingestellt, und das trotz der Forderung von ‚Mediziner ohne Grenzen‘ und anderen Organisationen, die **Lager in der Ägäis wegen der Corona-Gefahr rechtzeitig zu evakuieren.** Seit 23.3.20 herrscht weitgehende Ausgangssperre, in den Lagern und im Land.

Die internationalen Helfer*innen sind größtenteils abgereist, heißt es. Unser Team „Volunteers for Lesbos“ von ‚Respekt für Griechenland‘ will jedoch vor Ort bleiben. Aber niemand weiß, was demnächst sein wird.

An alle, die an ‚Respekt für Griechenland‘ gespendet haben, ganz herzlichen Dank! Die Spenden wurden direkt zum Wohle all derer verwendet, die ich auf Lesbos mit unserer ‚Zeltpaten‘-Aktion entsprechend unserer Zielsetzung erreichen konnte.

Claus Kittsteiner www.clauskittsteiner.wordpress.com (Lesbos-Hilfe) c.k.info@gmx.de

****

9. Verschiedenes: **FRIEDEN braucht GELD**

Investieren Sie in Frieden – das ist eine lohnende Geldanlage und dient der Bewegung **„Move the money“** oder auf gut Deutsch: **„Krötenwanderung“.** Mit Ihrem Geld Friedensprojekte unterstützen! Und der Überfinanzierung der Militär- und Rüstungsbranche etwas entgegenzusetzen
Seit Januar beschäftigen als einen ersten Schritt eine **Friedensreferentin**: Martina Knappert-Hiese erstellt für uns z.B. diesen Newsletter und übernimmt wichtige Pressearbeit. Diese Aufgaben sollen längerfristig abgesichert und ausgebaut werden. Unser Ziel ist es, eines Tages am Bodensee ein **Friedensbüro** einrichten zu können.
Der Vorstand der Friedensregion Bodensee e.V. dankt Ihnen für Ihr finanzielles Engagement!
Unsere Kontoverbindung lautet:

GLS Bank IBAN DE62 4306 0967 8245 8663 00, BIC GENODEM1GLS
Wir können **abzugsfähige Spendenquittungen** ausstellen – bitte geben Sie Ihre Adresse an.
Sie können uns natürlich auch **als reguläres oder als Fördermitglied** unterstützen.
Wenn Sie uns Organisationen nennen können, die solche Projekte fördern, wenden Sie sich bitte an Martina Knappert-Hiese, Mail: friedensregion-bodensee@posteo.de

****

10. Wichtige Links für weitere Infos

Ein gut nachvollziehbarer Bericht über die Gefährlichkeit des Virus:
https://perspective-daily.de/article/1181/wU32jBrF?fbclid=IwAR2vreAeG_RDBLJ9oN8pRXedgbgAsfQfbIbU1IpSpM9knO3PlY1toXs6wj0/pdf

Zum Ende des Newsletters finden Sie noch wichtige **Links zum Thema Frieden**, die ausführlicher über unterschiedliche friedenspolitische Themen informieren.

https://www.friedenskooperative.de/aktuelles (Friedensnetzwerk)

https://www.imi-online.de/ (Informationsstelle Militarisierung)

https://www.aufschrei-waffenhandel.de/ (Stoppt den Waffenhandel)

https://www.youtube.com/watch?v=hHKzAIL7g00 (äußerst lebendiger Vortrag von Prof. Austmann, Hochschule Hannover, zur Klimakrise)

https://www.youtube.com/watch?v=-K2q22FqUmA (Prof. Austmann zur „Enkeltauglichkeit“)

https://www.infosperber.ch/Artikel/Politik/Crypto-AG-Schweiz-unter-einer-Decke-mit-dem-CIA (Operation Rubikon - Geschäfte von BND/CIA über Daten(un)sicherheit)

https://www.zdf.de/politik/frontal-21/operation-rubikon-100.html (Operation Rubikon)

https://www.german-foreign-policy.com/ (äußerst informative Webseite zur Deutschen Außenpolitik und ihren ungesunden Verstrickungen mit Wirtschaft und Ökonomie)

https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/012859.html (Bericht über den Zusammenhang von Flüchtlingselend und Covid-19)

https://www.forumzfd.de/de/europaeische-militaer-fazilitaet-birgt-erhebliche-risiken-fuer-frieden (Vereinfachte Kredite für Rüstungsfirmen sind eine Gefahr für den Frieden)

Bitte beteiligen Sie sich bitte auch an folgenden Petitionen und Online-Aktionen:

https://www.friedenskooperative.de/bundestagsbeschluss (Bundestagsbeschluss zum Abzug aller Atomwaffen nach 10 Jahren endlich umsetzen)

https://www.forumzfd.de/de/mail-an-maas (Schreiben an Außenminister Maaß gg. vereinfachte Kreditaufnahme von Rüstungsbetrieben)

https://www.change.org/p/eil-petition-humanit%C3%A4re-krise-in-griechenland-deutschland-europa-m%C3%BCssen-fl%C3%BCchtlingen-schutz-bieten (zur humanitären Krise in Griechenland)

https://act.wemove.eu/campaigns/menschlichkeit-hat-vorrang?utm_source=civimail-28952&utm_medium=email&utm_campaign=20200303_DE (Menschlichkeit hat Vorrang – Appell an Ursula von der Leyen)

****

11. Impressum

Der Newsletter der Friedensregion Bodensee e.V. wird herausgegeben von der Friedensregion Bodensee e.V., Friedensreferentin Martina Knappert-Hiese, Altmannweg 8, 88079 Kressbronn

Mail: friedensregion-bodensee@posteo.de Telefon: 07543/547343

Internet: https://www.friedensregion-bodensee.de/